







# Neues vom Tage

## 84 Ampullen Morphium beichlagnahm.

Der Oberlandjäger von Berneseesee bei Trier war schon seit längerer Zeit auf der Suche nach Wildledern einer Jagdtrophäe. Nun heilte er in der Ortschaft Pörlitz in einer Gastwirtschaft zwei Männer, die Jagdtrophäen mit Gewand bei sich führten. Der Berneseer, dem die beiden Verletonen verdächtig vorkamen, schritt zur Festnahme, doch gelang es einem der Verdächtigen zu flüchten. Bei der Durchsuchung des Gepäcks auf den Jagdtrophäen fand der Berneseer in einem Koffer 84 Ampullen Morphium sowie etwa eine halbe Millioy Zigarettenpapier. Der festgenommene schritt, genötigt zu haben, daß sich in den Koffer ein Schmuggelwarengeschäft befand. Er sei zum Mittragen der Sachen gegen Entgelt beauftragt gewesen. Der Berneseer wurde dem Amtsgericht vorgeführt, das das Verbrechen erließ. Der Geschädigte soll Caarländer sein und in Sachsen wohnen.

Man vermutet, daß der Verhaftete Mitglied einer wohlorganisierten internationalen Schmuggelwarengesellschaft ist, die von Hintermännern beauftragt ist, die Waren über die Grenzen zu befördern. Die Ermittlungen sind noch in vollem Gange.

40 000 Liter Wasser je Minute



wurden auf einer Feuerlöschstation in Philadelphia (USA) in mächtigen Wassergeräten in die Luft gehoben. Die Hebung galt der Prüfung von neuen Hochdruckwasserpumpen.

## Berliner Unterweltverein ausgehoben.

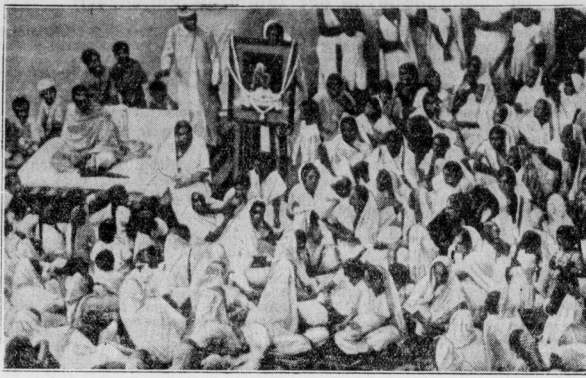
Das Waffenarsenal in der Matrasse.

Die in der letzten Zeit sich bedenklich häufenden waffenrechtlichen und Heberfalls unterhalb der Berliner Unterwelt haben die Kriminalpolizei nunmehr zu einerseits dem Unterweltverein, um den fast amerikanischen Kampfmethoden ein Ende zu machen. Nach langem Bemühen ist es dabei gelungen, elf Mitglieder des berüchtigten Unterweltvereins „Atlantik“ auszubilden, dessen Name in der letzten Zeit wiederholt im Zusammenhang mit Heberfällen und Erpressungsmaßnahmen genannt worden ist. Unter den festgenommenen befindet sich auch ein Franz, in deren Wohnung sämtliche bei diesen Heberfällen benutzten Waffen beschlagnahmt werden konnten. Die polizeilichen Ermittlungen förderten Tatsachen zu Tage, die ein bedeutsames Licht auf das hiesige heimliche Leben und Treiben der Berliner Unterwelt werfen.

Die „Atlantik“-Zelle, die in der letzten Zeit wiederholt Schieberereien mit anderen Ringvereinen hatten, waren der Polizei dadurch besonders aufgefallen, daß trotz mehrmaliger Aufschüßung des Sammtafels und eingehender Durchsuchungen der Ringvereinsmitglieder niemals Waffen gefunden wurden. Jetzt stellte sich heraus, daß ein weibliches „Atlantik“-Mitglied in ihrer Wohnung das Waffenarsenal in einer Matrasse untergebracht. Man fand dort sechs nachgeladene Pistolen sowie erhebliche Mengen von Munition.

Ein anderes Vereinsmitglied, das ein Revolver besitzt, mußte jeweils bei Bedarf die Waffen dort abholen und nach beendeter Schiebererei sofort wieder abliefern. Diese Vorkehrungsmaßregel war im Hinblick auf die isporischen Bestimmungen der letzten Rotverordnungen getroffen worden. Das Geheimnis ist nun aber doch gelüftet.

## Während Gandhi hungerte,



um das geplante Geleis über das Klassenwahlrecht in Indien zu verhindern, beteten seine Anhänger in den Straßen von Bombay. Unter Bild zeigt eine im Gebet verknüpfte Versammlung von Frauen; ein Mann stellt, im Gandhi-Bild, den Führer auf seinem Lager dar; im Hintergrund ein geschmücktes Bild Gandhis.

## Was der Reichspräsident zum Geburtsstag bekam.

Unter den 22 000 Aufwendungen, die der Reichspräsident v. Hindenburg an seinem 85. Geburtstag erhalten hat, befinden sich auch mehrere hundert Geschenke der verschiedensten Art, die am Geburtsstag auf zwei großen Festen aufbewahrt worden sind. Die Reichspräsidenten, besonders der sich darunter überaus zahlreiche rührende Beweise der Unabhängigkeit aus allen Volksschichten bestanden, große Freude bereitet haben. Selbstverständlich stehen die Blumen, Rosen und gar noch einladende Begrüßungsworte.

Während bis zum großen Blumenfest. Neben den Blumenstücken spielen vor allem Lebens- und Genussmittel eine wichtige Rolle. Vielfach hat der Reichspräsident besonders die verschiedenartigen Landesprodukte zum Geschenk erhalten, so zum Beispiel aus Westfalen eine Kiste mit Schinken, Hammensidel und Feinschinken, von der Spitze eine Zehnder Hühner und vieler Sorten, ferner zahlreiche Weine, und zwar sowohl kleine Geschenke von zwei bis drei Flaschen als auch große Weinbindungen, so zum Beispiel von einer Stadt an der Rahrerseite, die dem Reichspräsidenten jedes Jahr in viele Flaschen Wein schenkt, wie die Zahl seiner Lebensjahre beträgt.

Außer den Weinen sind vielfach selbstgebraute Schnäpse, auch von zahlreichen Bäuerinnen, eingeschickt worden.

Der Stahlfest hat den traditionellen großen

und eine große Schokoladenfirma eine fünfzig Pfund schwere Tafel Schokolade. Ein Berliner Bäckergehilfe hat sein Meisterstück in Form einer riesengroßen Brezel von anderthalb Metern Durchmesser dem Reichspräsidenten persönlich überbracht. Neben diesen großen Geschenken haben aber auch besonders die kleinen Geschenke dem Reichspräsidenten viel Freude gemacht; so zum Beispiel von einem Kind, das von seinem Leinwand zwei Mohrenköpfe eingeschickt. Außerordentlich zahlreich sind die Briefe und Bilder, die der Reichspräsident erhalten hat. Die Briefe sind zum Teil von den Verfassern mit Widmung eingeschickt. Sie betreffen unter anderem vielfach Fronteilebende. Die Bilder sind zum größten Teil Porträts des Reichspräsidenten, und zwar den ersten, zweiten, dritten, vierten bis zum fünftürlichen Weltkrieg und der hervorragenden Kabrieren. Daneben sieht man auch zahlreiche Heimatbilder. Ein Teil der Gratulationen hat Schreibmaterialien als Geschenk bezeugt, darunter eine Hünnerberg-Penna, die eine groß angelegte Zusammenfassung verschiedener Schreibmaterialien überlieferte.

## Das Pfälzer Weinlesefest.

„Anfänger“ bringt den Sieg.

Das Pfälzer Weinlesefest hatte Laufende von Weidach in die pfälzische Weinzone nach Neudorf an der Haardt gelockt. Auf den Straßen und Plätzen drängten sich die Autos und Automobile. Aus Baden und Württemberg, aus dem Saargebiet und Söden und natürlich auch aus der ganzen Pfalz waren ungezählte Scharen gekommen. Im Saalbau wurde die Taufe des „Neuen“ vorgenommen. Der Name wurde mittels Stimmzettel gewählt. Die Bezeichnung „Anfänger“ für den 1922er ergab den Sieg.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde an den Reichspräsidenten ein Glückwunschtelegramm geschickt. Es wurden bei weinroter Stimmung Originalpläne aus den Weinorten

der Haardt vorgeführt, den Höhepunkt der Veranstaltung bildete jedoch die Wahl der Weinkönigin 1922/23.

## Die „Angriff“-Redakteure verurteilt.

Protokoll der Nationalsozialisten.

In dem Prozeß gegen die „Angriff“-Redakteure Dr. Puppert und Krause wegen Beleidigung des ehemaligen Polizeizeitungspräsidenten Dr. Weiß und des ehemaligen Polizeipräsidenten Gresselink verurteilte die fünfte große Strafammer beim Landgericht I in Berlin Dr. Puppert wegen übler Nachrede und Beleidigung auf Grund der strafverhindernden Ehrenschutzbestimmungen der Rotverordnungen des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1921 zu drei Monaten Gefängnis und den Redakteur Krause zu fünf Monaten Gefängnis. Egn Beleidigungen, den ehemaligen Polizeizeitungspräsidenten Dr. Weiß und ehemaligen Polizeipräsidenten Gresselink, wurde die Publikationsbefugnis für das Urteil im „Angriff“, sowie vier weiteren Berliner Tageszeitungen zugesprochen.

## Die Verleibsbegründung.

An dem Verleibungsprozeß gegen die „Angriff“-Redakteure Dr. Puppert und Krause führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Völschow, u. a. aus, daß den „Angriff“-Redakteuren in keinem Punkt der Wahrscheinlichkeit gelungen sei, es aufzuheben, daß Dr. Weiß kein Freund, Generalkonsole Kröner, unzureichender Weise zu einer Bankrottbesetzung verurteilt habe. Was den Vorwurf angeht, daß Dr. Weiß Mitglied von verschiedenen Berliner Arbeitsgemeinschaften sei, so mußte festgestellt werden, daß Dr. Weiß bis zum Jahre 1922 Mitglied des Spielclubs „Theaterklub“ gewesen sei, dann aber in dem Moment ausgetreten wäre, in dem er Leiter der Abteilung IV im Polizeipräsidium geworden sei. Keiner der gegen Dr. Weiß erhobenen schweren Vorwürfe sei begründet gewesen. Das Gericht habe den „Angriff“-Redakteuren die Wahrheit berechtigt anzufragen, denn es gebe kein allgemeines Recht der Presse, politische Gegner zu verunglimpfen. Die strafverhindernden Bestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz des inneren Friedens vom 8. Dezember 1921 hätten Anwendung finden müssen, weil die Beleidigungen, Polizeipräsident Dr. Weiß und Polizeipräsident Gresselink, im öffentlichen Leben geltend hätten und noch hätten. Die Säulen heute noch im Brennpunkt des politischen Lebens, weshalb ihre Ehre geschützt werden müsse.

Das Gericht führte schließlich aus, daß es unvermeidlich gewesen sei, die „Angriff“-Redakteure mit Gefängnis zu bestrafen. Selbst ohne Anwendung der Rotverordnungen würde das Gericht auf Gefängnisstrafe erkannt haben, weil die Beleidigungen schwerer Natur und wenig sauber seien und außerdem eine große Gemeinheitsgefährdung seien.

Die Reichsarbeitgemeinschaft der nationalsozialistischen Presse hat an den Reichspräsidenten ein Telegramm geschickt, in dem sie ihr tiefes Bedauern über das Urteil kundtut.

## Der erste Schnee.

Die frühe Witterung hat in den bayerischen Bergen den ersten Schneeeinbruch gebracht. Zahlreiche Orte des Oberlandes und des Gebirges meldeten am Mittwoch zum Teil starke Schneefälle. So ist z. B. in den Allgäuer Bergen bis hinab auf 1800 Meter harter Schneefall zu verzeichnen.

Aus den Fannheimer und Ammergauer Bergen wurde bis zu 30 Zentimeter Schneehöhe gemeldet. Bis weit hinauf sind in glänzendes und schimmerndes Weiß geteilt. Bei einem Anhalten der frühen Witterung wird mit weiteren Schneefällen gerechnet.

## Deutscher Hochschulgang in Danzig eröffnet.

Mittwoch mitags wurde in Anwesenheit von Vertretern von 45 deutschen Hochschulen der 7. Deutsche Hochschulgang von dessen Vorsitzenden, Professor Dr. Zilkmann, Bonn, in Danzig eröffnet. Im Namen der Technischen Hochschule Danzig begrüßte Rektor Professor Dr. Heuser die Tagung und verwies u. a. auf die gefährliche Lage hin, in der sich Danzig befindet. Der Danziger Kultusminister Biederlich sprach im Namen der Danziger Regierung. Er schilderte den deutschen Hochschulgang die Not der alten Hochschule. Dr. Zilkmann dankte den Vorsitzenden und erklärte, sein Gedankengang werde trennen, was Gott verbunden habe. In diesem Sinne ist auch die Hochschulgang nach Danzig verlegt worden als Belegnis an dem gemeinsamen deutschen Vaterlande. Ein besonderer Gruß Prof. Zilkmanns galt den an den Hochschulen Deutschlands zur Zeit Studierenden.

Im weiteren führte er u. a. aus: Schmerzlich empfinden wir die Not der Überfüllung unserer Hochschulen. Dazu kommt die Not, zusehen zu müssen, daß Ungelehrte in den fruchtbarsten Jahren ihres Lebens ohne Brot und Brot dastehen sollen. Das Programm der Hochschulkonferenz nimmt einen breiten Raum ein. Die Tagung einer Zeit nicht verfaßt, daß diese Konferenz unter dem Primat des Politischen stehen müsse. Aber bittere Erfahrungen haben die deutschen Hochschulkonferenzen darüber gelehrt, daß unter der Fülle von Beschlüssen ein politisch-politischer verstanden wird, und dagegen werden wir uns wenden, um der Hochschule und Wissenschaften willen mit unserer letzten Kraft. Wir sind froh, daß es uns gelungen ist, einen Schluß abzuwehren, der bis an die Wurzel der deutschen Hochschulen geht. Wir haben deshalb auf das äußerste gegen die Beilegung der Emeritierung der deutschen Hochschullehrer gekämpft und das gelang maßgeblich nicht aus materiellen Gründen.

Professor Dr. Pranger (Gertin) hielt dann noch einen Vortrag über „Zinn und Grenzen einer Hochschulkonferenz“.

## Ein neues Verfahren zur Herstellung von Kunstsilber?

Norik Andro gibt bekannt, daß man mit der Herstellung von Kunstsilber nach einem neuen Verfahren begonnen habe. Die Fabrikation bane sich auf der Anwendung von Zinn, Kupfer und Zinn. Das neue Verfahren wurde erfunden von einem norwegischen Ingenieur, der bei Norik Andro angestellt war. Die Entwicklung des Verfahrens soll zu ähnlichen Ergebnissen geführt haben, wie bei den Anlagen in Danzig. Norik Andro mit einem Patentbetrieb begonnen werden soll. Norik Andro hat sich bereits Patente im In- und Auslande gesichert. Der Danziger Ingenieur Dr. Eitz Weibel beurteilt die Möglichkeiten dieses Verfahrens einerseits recht pessimistisch, da er glaubt, daß Neerwalter zu wenig kalkulatorisch, weil aber andererseits, daß die Z. G. Farbenindustrie, die bekanntlich Norik Andro besitzt, sicherlich nicht das Patent erwerben hätte, wenn sie sich nichts davon verspreche.

## Stephan George Anwärter auf den Literarischen Nobelpreis?

Nach schwedischen Presseberichten besteht die Möglichkeit, daß der literarische Nobelpreis, über dessen Verteilung in Kürze entschieden wird, zwischen dem Franzosen Paul Valéry und dem Amerikaner Stephen George (Stephan George) geteilt wird. Außerdem werden als Anwärter genannt der Grieche Kostas Palamas und die Russen Maxim Gorki und Iwan Bunin.

## Der gefährliche „Kaiser Joseph“.

Als die Benaght-Derette zum Weichen Hölzer in Tropna aufgeführt wurde, klaffte ein Prekursorer Beifall. Die Polizei sahste das, wie man sich erinnern wird, als eine „monarchistische Kundgebung“ auf, weil der Beifall nicht dem Zaristler, sondern der Rolle des Kaisers galt. Und der Redaktor wurde damals gerichtlich verurteilt. Nun sollte die Derette vom ungarischen Theater in Raidon aufgeführt werden.

Die Polizei verbot im letzten Augenblick dem Zaristler des Kaisers die Rolle des Kaisers Franz Joseph, trotzdem darauf hingewiesen wurde, daß die Derette mit dieser Maske über die größten Bühnen gegangen ist und erst dieser Tage in Bortis begünstigte Aufnahme fand. Es soll alles nichts, der Schauspielerei mußte die Rolle in einer neutralen Maske spielen und die Bekrohung der Tischeffloaschei war wieder einmal abgemeldet.

**Auch am Abend eine gute MAGGI-Suppe; sie ist billig, nahrhaft und bekömmlich**

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!





# Aus der Heimat

## Störung einer Hindenburgfeier.

Schwarz (Saale). Eine von der Deutschen Volkspartei einberufene Hindenburgfeier konnte nicht zu Ende geführt werden, da nationalsozialistische Versammlungsbesucher den Redner, Dr. Köhler aus Weimar, durch Zwischenrufe dauernd unterbrachen. Die Versammlung mußte vorzeitig aufgelöst werden.

## Gigenartiger Tod eines Kindes.

Wische (Unstrut). Der Kaufmann Voh aus Wische hatte mit seiner Familie am Sonntag in einem auswärtigen Gasthaus zum Kaffeefrischbackenden Mohnkuchen verzehrt. Bald danach erkrankte der vierjährige Sohn an Vergiftungserscheinungen. Obwohl der Arzt sofort aufgesucht und der Anabe ins Sangerhäuser Krankenhaus überführt wurde, starb das Kind noch im Laufe der Nacht. Die Vermutung, daß es sich um einen Fall von spinärer Kinderlähmung handeln könne, hat sich nach ärztlichen Feststellungen nicht bewährt. Das Kind scheint infallig an den Folgen des Genusses von Mohnkuchen verstorben zu sein. Merkwürdig bleibt nur, daß auch andere Personen und auch Kinder von dem gleichen Kuchen getroffen haben, ohne irgendwem zu erkranken.

## Der Sangerhäuser Landfriedensbruch.

Nordhausen. In der Berufsverbandsleitung im Sangerhäuser Landfriedensbruchprozeß verurteilte die Große Strafkammer des Reichsgerichts Landfriedensbruchverurteilung der Berufsverbände dreizehn Angeklagten aus Sangerhäuser, Niesitz und Oberzöbilingen. Danach bleibt es bei den in erster Instanz verhängten Gefängnisstrafen von fünf bis zu achtzehn Monaten. Samtliche Angeklagten gehören der kommunistischen Partei an. Sie hatten im Juli nach einer nationalsozialistischen Veranstaltung eine Anzahl Teilnehmer angegriffen und zum Teil erheblich verletzt.

## Ein Haus am Breiten Weg kürzt ein

Magdeburg. Ein aufsehenerregender Zwischenfall ereignete sich am Mittwochmorgen beim Umbau des Grundstücks Breiten Weg 40 (früher Heinenmann & Simon), das in Kürze von der Schuldgrundbesitzung Rheinholdt bezogen werden sollte. Die Bauarbeiten waren schon verhältnismäßig weit fortgeschritten; man hatte bereits den Durchbruch für das neue Treppenhauseinbaueingangs durch alle vier Etagen hindurch fertiggestellt. Dadurch war die nördliche Giebelwand des Grundstücks freigelegt worden. Am Mittwoch früh gab nun die Giebelwand plötzlich nach und stürzte ein. Es stellte sich heraus, daß die für eingeleagerten Doldenverankerungen im Jahre der Zeit die das Gebäude steht seit etwa 100 Jahren — vom Baumfällschnitt her — worden waren. Die häufigen Erschütterungen des starken Durchgangsverkehrs haben zu diesem Einsturz beigetragen. Keinesfalls konnte der Einsturz vorausgesehen werden, da das Doldengehäße ein gemauertes war. Der Einsturz forderte glücklicherweise keine Opfer, da die Anleinung die drohende Gefahr in letzter Minute erkannte und ihre Leute vom Bauplatz zurückholte.

# Um einen Tag

Roman von Wilhelm Hebest

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

### 5. Kapitel.

Auf dem Sattel des Eberhard stand ein Bergknecht auf. Dort liegt die Alltagsarbeit der Sauerländer. Sie hat mit ein paar Büchlein, die ihr dazu beigesteuert sind, heut am Festabend einen lohnenden Gruß heruntergeschickt ins Tal.

Bald darauf wird's aber auch auf anderen Höhen und Auen licht. Man sieht mit ein paar Augen und durch Fernrohler ein paar Gestalten, die dort geschäftig herumirren und das Feuer löschen.

Schelmisch blinzelt so die Bergwelt vom weitem herein in die Tiefen, die sich da unten vorbereiten.

Sinter dem Alltags-Moer-Anwesen liegt eine große Wiege, die auf der einen Seite der rauschende Bergbach einfließen, während sie auf der anderen der Wirtsgarten begrenzt. Auf der Wiege ist für die Wägen bedeckte, Fische und Bänke sind aufgestellt. Durch die Wägen münden sich farbige Papierlaternen, die ihr Gesichte in die hohen und breiten Kammern des Wirtes hindurchspinnen, so daß eigentlich aus dem Ganzen ein einziger Festplatz geworden ist.

Das Dorf ist verlammt — zum kleineren Teil im Besonderen selber als Wirt des Wirtsgartens — zur größeren Zahl in der Wirtschaft. Doch geht es da und dort. Eine kleine Musik, die von dem tonangebenden Schuster geleitet, spielt, fiedelt und geht alle

# Ueberraschende Verhaftungen in der Kocklaer Mühlenbrandstiftung.

Der reichere Besitzer warb einen Handlungsgehilfen zur Brandstiftung. — Ein Raubent.

Kockla. Wie wir erfahren, hat das Großfeuer in den Nüßigerischen Mühlenwerken eine überraschende Aufklärung erfahren. Der Verdacht gegen den neuen Besitzer hat sich nicht bestätigt. Die Spuren wiesen in der Verlaufe der eingehenden Ermittlungen eine andere Richtung. Von der Kriminalpolizei in Nordhausen wurde bereits am Montagmittag der Handlungsgehilfe Georg Carmen verhaftet, der Dienstabend nach langem Verlangen vor den Nordhäuser Kriminalbeamten und den Beamten der Landeskriminstelle Halle ein umfassendes Geständnis abgelegt hat. Er hat den Brand im Antrage des früheren Besitzers der Mühle, des jetzt in Nordhausen wohnhaften Dr. Nüßiger, ausgeführt. Dr. N. hatte seinen Verfall in der Juwelierhandlung verloren; die Mühle war in den Verfall des Bankvereins Arten übergegangen. Wie verlannt, war eine Vereinarbeit zustande gekommen, nach der ein neuer Besitzer die Mühle erwerben und den Dr. N. als Verwalter übernehmen sollte. Der Verkauf gelang nicht, und der Bankverein Arten verkaufte die Mühle an einen anderen Interessenten, den Müller Freising, der die Mühle selbst bewirtschaften wollte. Wohl aus Enttäuschung und um Rache zu nehmen, hat Dr. N. sich mit dem jungen G. in Verbindung gesetzt und ihn zur Ausführung der Brandstiftung gewonnen. Er bezogte ihn dafür eine Anstellung als kaufmännischer Angestellter bei einem Bekannten. G. hatte die Stelle bereits angetreten und war in Nordhausen wohnhaft.

## Der Fall Boyer

erzucht vor der Großen Strafkammer. Freispruch auf Kosten der Staatskasse.

Weihenfels. Im Februar 1931 wurden beim Verfall des Weihenfelschen Laub, nach dem ein höchst wichtiger Schlagstoß umfangreiche Diebstahlsvermehrung Verbern und anderer für den menschlichen Genuß untauglichen Organe geschlachtet Tiere hatgefangen haben sollten. Da der als Haupttäter genannte Schlachtarbeiter Hansburg fürge zum Letztmorte verurteilt, erlitten die übrigen seine Mithilfe und gegen den Reichsmeister Otto Boyer, der beschuldigt wurde, die von Hansburg heimlich auf die Seite geschickten Verbern erworben und in seinem Gewerbe verarbeitet zu haben, wurde ein Strafverfahren wegen gewerbsmäßiger Verberber eingeleitet. Infolge der belastenden Aussagen des Arbeiters Wähler, der längere Zeit bei W. beschäftigt war und der mehrfach beobachtet haben will, daß Hansburg im Gewerbe des Angeklagten erziehen, um Verbern abzuliefern und belasteter Befundungen anderer Zeugen, wurde W. für schuldig befunden und am 11. Juni 1931 vom erweiterten Schöffengericht Weihenfels zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Die eingeleitete Verurteilung wurde von der Großen Strafkammer mit der Maßgabe verworfen, daß die Strafe auf ein Jahr Zuchthaus ermäßigt wurde. Die Angeklagten Hände des Verurteilten lauten gegen das

als ihn die Kriminalpolizei verhaftete. Der frühere Mithilfebesitzer Dr. Nüßiger ist inzwischen gleichfalls verhaftet worden.

Zuerst hatte man den neuen Besitzer der Brandstiftung für verdächtig gehalten und festgenommen.

## Frecher Rohgelbrand.

Die Räuber erbeuten 3600 Mark.

Sachsen. Ein frecher Raubüberfall trug sich Mittwoch gegen 11 Uhr im Kontor der Papier- und Pappenfabrik Weglich zu. In das Kontor traten plötzlich zwei Männer die, sie mit einem Revolver bedrohten, dem alle anwesenden Buchhalter ausließen. Die beiden Männer drängten den vollständig überraschten jungen Mann in eine Ecke des Raumes, wo er sich mit dem Gesicht an die Wand stellen mußte, der andere Räuber ging zur Kaffe, die sich im Vorzimmer befindet und entnahm ihr den Betrag von 3600 Mark, der in 173 50 Pfennigen in aufbewahrt wurde. Vorher hatte er die Verbindungsräume, die fürs über dem Feuerapparat lagen, mit Gewalt herausgerissen, so daß jegliche Benutzung des Apparates unmöglich war. Der ganze Überfall spielte sich in der Zeit von wenigen Minuten ab, denen so schnell wie sie gekommen, waren die Räuber wieder verschwunden. Es handelt sich bei den Räufern um zwei junge Leute im Alter von etwa 25 Jahren. Der eine trug einen braunen Manchester-Anzug, während sein Diebesgenosse eine braune Wäse mit Sportabschneiden trug und an seinen Händen mit Sommerhandschuhen bedeckten Gesicht leicht fennlich ist. Beide sind auf Bahndämmern geflüchtet.

## Urteil der Großen Strafkammer Revision

ein, die von Reichsgericht fittgegeben wurde. Letzteres hob das Urteil der Vorinstanz auf und verwies die Angelegenheit an die Große Strafkammer zurück, da die Urteilsbegründung derselben in mehrfacher Hinsicht unzulänglich erschien. Vor allem bezweifelte das Reichsgericht, ob der Tatbestand der gewerbsmäßigen Verberber klar erwießen sei. Jetzt hatte sich nunmehr die Große Strafkammer nochmals mit der Sache zu befassen. Die Aussagen des Hauptbelastungszugehörigen Wähler wurden durch die Verberber-Strafverurteilung der Verberber-Strafverurteilung zum Vorneherein verworfen, da der Angeklagte sich nicht als Täter, sondern als Helfer an dem Verbrechen beteiligen ließ. Auch sonst wird die Urteilsbegründung in mehreren Punkten unzulänglich gefunden. Am Sonntag folgte die Zusage des Verberber des Reichsgerichts, die die Verberber laufe, den Verberber nach Dresden zu verlegen. Dem Reichsgericht von Hildesheim, dem Ehrenmitglied der Deutschen Juristenvereinigung, wurde ein Gutachten vorgelegt.

## Frau v. Knobloch 93 Jährig.

Wartenburg. In einem Briefel des Schloßes, den sie seit 40 Jahren bewohnte, verstarb hier die vermählte Frau v. Knobloch, geb. Freiin von Weichselballein, a. d. S. Rungen in Ostpreußen, im 93. Lebensjahre. Der 1899 hier verstorbenen Gemahl war Kommandant der Feldjäger 1864, 1866 und 1870. Ihr Vater nahm an den Freiheitskriegen im späteren Gardehülsaren-Regiment teil.

Witten. (D. Bismarckergarten.) Dienstadt nachmittag fand hier die Uebergabe des hiesigen Obituariums an die Stadt statt, die den Garten ab 1. Oktober gepachtet hat.

## Zweier Leichtkinn.

Ghanseur hebt die geschlossene Schranke hoch. Gedlingen. Als ein Magdeburger Viererkradwagen die Bahndübelüberführung passieren wollte, waren die Schranken geschlossen. Kurz entschlossen hob der Besfahrer die Schranke hoch, um dem Wagen die Durchfahrt zu ermöglichen. Die Schranke fiel jedoch wieder herab und hielt den Wagen fest. Da sich der Zug näherte, mußte der Wagenführer Vollgas geben. Dabei rief die Schranke mit und verlor sie. Die Schranke geriet die Telephonleitung. Wenige Sekunden später passierten der fahrplanmäßige Personenzug die Ueberführung.

## Mit Papieren reich verlegt.

Dorna. Aus einem Zimmer der Herberge zur Heimat wurden in der Nacht die Papiere von 17 Personen gestohlen, die in der Herberge übernachteten. Der Diebstahl umfaßte unter anderem Briefe, die zum Teil mitnehmen, das auf dem Hofe fand, doch muß er geföhrt worden sein, denn er hat sowohl das Fahrrad als auch das daran beschriebene Lebensmittelpaket zurückgelassen.

## Die eigene Frau aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Wenddorf. Als am Mittwoch gegen Mittag der Mühlenbesitzer Ulrich nach Taubenisch, berührte er unglücklicherweise schon den Abzugshebel des Zeichings, als er gerade die Waffe in die Schühlinge bringen wollte. Der Schuß löste sich und die Angel trat die zehnjährige Frau des Schützen, die gekommen war, die Tauben abzuholen, in den Kopf. Die Unglückliche war sofort tot. Das junge Paar, das ein Kind besitzt, lebte in denkbar glücklicher Ehe.

## Sängerschaftstag.

Leipzig. In Leipzig gab es mit der über 110 Jahre alten „Allerhöchsten Sängerschaft“ am 21. Raute, am der ebenfalls seit über 50 Jahren bestehenden Sängerschaft „Arión“ seit langer Zeit die Siedung deutlicher Sängerschaftstagen darstellte, tagte am den praktischen Konferenztag am Bonaventura Platz der Hauptausführung des 44 Sängerschaften umfassenden Weimarer GG. der hiesigen führenden und fahrbaren Sängerschaften. Der Weimarer GG. hat auch in diesem Jahre eine Reihe von Sängerschaften veranstaltet, die für den Ausbau des für junge Studenten geplanten Verberberges am Weimarer GG. mit dem anderen ausüblichen der Verbandes zunehmende Zusammenkunft auf sich lenken. Der Weimarer GG. erwartet, daß beim Ausbau dieser Verberberges das Korporationswesen der Sängerschaften im Reich zusammengeführt wird und sich nicht als, die Wirtsbildung zur Verfügung. In der Sängerschaftstag hält sie am dem Gedanken der Deutschen Jugendenschaft fest. Auch sonst wird die überhöchsten Zusammenkunft mit den anderen hiesigen Sängerschaften befaßt und nach Kräfte gefördert.

Am Sonntag folgte die Zusage des Verberber des Reichsgerichts, die die Verberber laufe, den Verberber nach Dresden zu verlegen. Dem Reichsgericht von Hildesheim, dem Ehrenmitglied der Deutschen Juristenvereinigung, wurde ein Gutachten vorgelegt.

Leipzig (Allg.). Zum Fernmarkt haben insgesamt 61 Perlen zum Verkauf. Das Gewicht entspricht die bei Perlen zum Verkauf. Die Perlen sind in drei Sorten eingeteilt: 22 und 24 W. für das Paar je nach Größe und Qualität.

98 - 99 - 100 ...

Jch kann nicht schlafen — Trinken Sie Kaffee Hag.

hüchlich — gewartet hätte. Alles andere hat für die nächste Viertelstunde an Interesse verloren.

Dann aber sucht die Wirtsbäuerin, ihrem Vorlieb getreu, auf den Wirtsbäuerlichen Beschäftigung zu lenken. Sie führt ihn nach der Küche hin, macht ein minderbekanntes Eck aus und traktiert ihn mit dem besten, was ihre Küche und ihr Keller vermag.

Draußen bereiten sie nun, da die Nacht aus von der Wiege Weiß ergriffen hat, noch mehr an Feuerzunder. Eine Rakete fährt auf und gleich darauf löst sich ein Donnerstille unter vom Nachdruck.

Der Toni hat dort einen alten Völler aufgestellt, den er auch sonst schon so oft bei feierlichen Gelegenheiten bedient hat. Jetzt schwebt er die zweite Ladung in das Rohr. Es dauert eine Weile. Plötzlich erfolgt ein gewaltiger Knall mit einer mächtigen Feuererscheinung. Ein Teil der Zündkammer fliegt müde in die Hände. Sie halten das für eine besondere Veranlassung. Andere aber haben durch die donnerartige Explosion den heiligen Schrei gehört. Sie eilen nach dem Platz hinunter, ihnen voran Gretl, die ihres Brautigams Stimme erkannt hat.

Er liegt wie tot auf dem Boden. „Wasser! Vicht! ... Wasser!“ rufen die Leute durch-einander. Die Musik, die eben wieder eingeleitet hat, hört mit einmal auf. Von allen Seiten rennen dunkle Gestalten, die laute Bodenwelle herunter. Windhischer, Papierlaternen werden zerbrocht.

Aber schon tragen andere den Verunglückten heran. „Der Völler ist geplagt!“ „Die Mädeljucherei!“ So tönt es durcheinander.

Der Alltags-Moer drängt sich mit erschrockenem Gesicht vor — sein Weib neben ihm. Wie während er am ganzen Weib steht, in die runde Brust, in den „Auen, Völler“ sagt sie bloß und nimmt den rauschschwärmigen Kopf des Verberber zwischen

händischmut verleben und angeleitet. Wie sich der entladene Funke durchgreifen hat, bis zu der Pulverkammer, explodiert die, reißt das Erdreich in die Höhe und das Ganze macht einen abenteuerlichen Knack, Vörm und Wind, der ein kleiner Feuerball ist.

Während der leuchten roten flackernden Schein über die zusammengetragene Versammlung wirft, tritt der Gewalt unter sie. Seine Erscheinung ist so fremdartig an sich und mutet in dem sprühenden Flammengeräusch an, daß ein paar hundertfache Dürnd laut aufschreien und alles ihm unwillkürlich Platz macht. Er geht auf das Brautpaar zu, drückt ihnen die Hand und wendet sich dann an Tonis Eltern, die geschäftig um ihn herumstehen und auf ihn eintreten.

Die Mälerin ist entsetzt von dem foudersaren Bild und nimmt sich vor, es nächsten auf die Weinwand zu werfen.

Der Schuster inszeniert einen Tusch für das wohlgelegene Feuerwerk und kommt damit voll recht für den Eintritt des verpöblen Fremdlinges, daß der noch mehr in der Verwirrung des Interesses gelohnt.

Den Hans Thomas affert es nicht wenig, daß der Bruder auch lebt wieder, kaum erschienen, alle beschämt. Er geht an den Tisch, führt ein großes Glas Wein hinunter, nicht das erste heute, und hält sich im Hintergrund, eifriglich beobachtend, wie alles sich um den Gewalt demt.

Dem schreit der Trübel selber Spas zu machen. Sein altes, gutes Unterhaltungs-talent erwacht wieder. Er rebet nach alle Verberber, die er herauf, anmüht in alle Ecken und Trüben, fällt selber wieder, mit, drückt ein Dugend Hände, schimpft auf allen Dosen und hört gern, wenn man seinen spendenden Geldbeutel und seinen alten Keller löst.

Jetzt bricht draußen auf der Wiege ein Salla los. Die halbgewöhnlichen Verberber haben zu Ehren des Tages einen großen „Beutenfest“ gemacht: Eine hübsche Quantität Zwiebelpulver in die Erde gestülpt, frischen Zuerus drauf gehäut und das Ganze mit einem





Raubfischpreisangelein 1934 soll in Merseburg-Deuna stattfinden.

Das von der Sportanglervereingung 'Frei auf' Merseburg ausgerichtete große Raubfischpreisangelein am den 'Goldenen Sech' am blauen Band' fand am vergangenen Sonntag in den großen Vereinsanlagen des Bitterfelder Anglervereins e. V. statt...

Die schwersten Heubretter Herr Gornelsen, Mitglied des Wandbeger Anglervereins beim Esplanade in der Goldenen Sech und eine Ehrenrunde überreichte. Der Sportanglerverein 'Frei auf' Merseburg erlangt Herr Gornelsen, Mitglied des Bitterfelder Anglervereins e. V. für einen 1930 zum letzten Mal, der durch die höhere Punktzahl als der erste Preis in diesem Jahre anzusprechen ist.

Außer den beiden Ehrenpreisen konnten noch 18 weitere Preise zur Verteilung gelangen, die a. Z. von ersten deutschen Firmen gestiftet wurden.

Bei dem angelegtesten Friedhofangelein wurde der Jahreszeit und dem etwas windigen Wetter noch auch ein ganz hübscher Erfolg teilhaftig. Herr Gornelsen konnte einen 1930 Gramm schweren Karpen seinem Element entziehen und somit den ersten Preis in diesem Angeln erringen.

In diesem Jahre fand das Große Raubfischpreisangelein im Rahmen des Ganges und des Wurfturniers des Ganges 9 des D. A. und des Bitterfelder Stiftungsfestes statt. Geschäftler, Subkrent, D. A. M. V. Bericht über das verflozene, wie auch alle Vorarbeiten für das kommende Sechsfischjahr fanden Anerkennung und Zustimmung. Alle Anträge fanden einstimmige Annahme. Der Antrag des Bitterfelder Anglervereins Raubfischpreisangelein einer Gaueranstellung, vorerst bis 1935 zu machen, fand einstimmige Annahme, so daß der Gange 1933 wiederum mit dem Raubfischpreisangelein am den 'Goldenen Sech' am 1. Oktober in Merseburg-Deuna abgehalten werden wird. 1934 sollen diese Verhandlungen auf Antrag des Anglervereins 'Frei auf' Merseburg in Merseburg-Deuna abgehalten werden, sofern die noch zu führenden Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen von Erfolg sind.

Als Mitglied der Veranaltungen fand am Sonntag von 14-16 Uhr ein Wurfturnier (sollen für Mitglieder des Ganges 9 des D. A. V.) statt.

Beamtenratswahlen bei der Reichsbahn.

Am 9. und 10. Oktober 1932 finden hier bei der Reichsbahn die Beamtenratswahlen statt. Als Sammellisten aller auf christlich-nationalen stehenden Berufsbeamten und Angewandten, stellt die Reichsbahn-Beamtenratswahlkommission die Namen der Kandidaten und Angewandten (A. N. R. V.) (E. V.) allen heimischen Partei- und Interessengruppen innerhalb der nationalen Front west von Weim. Am Glauben an das deutsche Volk und im Dienste am Volksgange, die A. N. R. V. und Angewandten sind einig, nur ein Ziel und 'Deutschland'. Eine auf weite Sicht gedachte und erfolgversprechende starke Sicherung steht die A. N. R. V. nur in der Zusammenarbeit aller Kräfte der nationalen Bewegung. Die Arbeitsgemeinschaft nationaler Reichsbahnbeamten und Angewandten tritt nun darauf hinzuwirken, daß die von ihr vertretenen Listen das Kennwort: 'National und Sozial' trägt.

Flüssiges Obf.

Von der Arbeit der Früchteverarbeiter. Der im Anblich an den kürzlich stattgefundenen Vortrag in der Albrecht-Litze-Schule gegründete Ausschuss für gährungslose Früchteverarbeitung hier in Deuna ist ab und zu, die von Herrn Müller geleitet wurde. Der Vortrag hat großen Beifall gefunden und hat viele Frauen zur Wachung des Gesehens angeregt. Die Anwesenden waren sich darüber einig, daß die beste Methode der Bewertung eine Frage von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, die mit allen Mitteln gefördert werden muß. Große Mengen wertvollen Fruchtsaftes werden durch den hohen oder im Gährungslose Verfahren andere Form in jeder angelegt werden müssen. Die gährungslose Bewertung ist die wichtigen Bestandteile der Früchte erhalten und es wird ein wohlriechendes Getränk gewonnen, das man mit Recht als 'flüssiges Obf.' bezeichnen kann. Zum Besonderen des Ausschusses wurde Herr Knippl gewählt, da Herr Weider wegen Verletzung absteht. Das vorläufige Ziel des Ausschusses ist, bis zum Frühjahr eine Lohnmehrer in Merseburg zu schaffen.

Provinzialauschuf tagte.

Man ist mit der Ernennung Dr. Sommers einverstanden.

Der Provinzialauschuf, der seine Oktober-Sitzung gestern in Eilenburg abhielt, nahm Kenntnis von der Ernennung der Provinzialauschuf der Kreis Eilenburg und die Auflösung der Kreis Eilenburg und Schmalfalde und die Angliederung ihrer Gebiete an benachbarte Provinzialauschufe. Während es im Falle des Kreis Eilenburg bei der getroffenen Entscheidung bleibt, ist durch Verabredung vom 20. September, die Bestimmung über die Auflösung des Kreis Eilenburgs rüdgängig gemacht worden.

Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Provinzialauschufes des Amtes Eilenburg betraute Herr Dr. Busch, hat auf Grund des Beschlusses des Provinzialauschufes nachgedacht, das Einvernehmen zu der Ernennung des Ministerialrats Dr. Sommer zum Regierungspräsidenten in Merseburg zu erklären. Hierzu wurde beschlossen:

„Der Provinzialauschuf erklärt gemäß Artikel 86 der preussischen Verfassung sein Einvernehmen zu der Ernennung des Ministerialrats Dr. Sommer zum Regierungspräsidenten in Merseburg, ohne hierdurch zu der dem Staatsgerichtshof zur Entscheidung vorliegenden Frage der rechtlichen Einwirkung der gegenwärtigen kommunistischen Staatsregierung in Preußen Stellung zu nehmen.“

Zur Behebung des Notstandes der Anleger der unteren Sabel, der durch häufiges Dammwasser entsteht, beabsichtigt der Staat nennmehr die Regulierung der Sabel unterhalb Havelbergs vorzunehmen, nachdem bisher nur die Regulierung bis zu Havelberg reguliert war. Der Provinzialauschuf beschloß die Beteiligung an diesem landesweit bedeutsamen und mehrere Jahre dauernden Bauvorhaben unter der Voraussetzung, daß sich auch der preussische Staat und die Provinz Brandenburg in dem vorgesehenen Verhältnis beteiligen und daß bei den Arbeiten Angehörige der Provinz Sachsen in angemessenem Verhältnis mit herangezogen werden.

Von einem schweren Unwetter, das am 14. Juli im Ostertal niederging, wurden die Fluren Trebnitz a. G. und Bödenitz besonders hart geschädigt.

Der Schaden, der an den Wegen, Bachläufen und Wäldern in diesen Fluren angerichtet worden ist, kann von den Gemeinden nicht als ein geringes zu betrachten. In Zusammenhang mit dem Kreis Weichseln ist in Aussicht gestellten Hilfe wurden aus Dotationsmitteln für Trebnitz 5400 RM. und für Bödenitz 4000 RM. bewilligt.

Die Viehsteuereinkünftebeiträge für das Kalenderjahr 1932 wurden wie folgt festgesetzt: für Bismarck, Grot, Manteufel und Manteufel-Einheitsatz 0,10 RM., für Hindelb. Einheitsatz 1,30 RM., für Käbber unter drei Monaten 0,65 RM. Eine Umlage für Schafe braucht nicht erhoben zu werden. Als Grundlage für die Umlageberechnung wird für Pferde und Mischvieh am 1. Dezember eine Bestandaufnahme durchgeführt werden.

Der im Haushaltsplan für gemeinnützige Zwecke vorgesehene Betrag von 20 000 RM. wurde zur Förderung der Gemeindefesttage, Kationen, der Sanitätskolonnen, der Mätscherhofsanstalt und der Wohlfahrtsmission an die in Frage kommenden iberzähligen Organisationen der Provinz verteilt.

Als Mitglied des Hauptauschufes des Verwaltungsrates der Weichselischen Verwaltungskommision wurde am 20. September der verordnende Landrat Boer der Landrat Dr. Frischen (Kantonalrat), am Stellvertreter Landrat von Stolz gewählt. In der Zusammenkunft des Provinziallandtages wurden die verschiedenen Verhandlungen zur Abklärung der notwendigen Abgrenzung der Kreis (Staats) tritt Landwirt Herrmann Wollenhauser (Groß-Engern). Stellmachergemeister Karl Wofe (Eilenburg), der der deutschnationalen Fraktion angehört, hat sein Mandat niedergelegt. Am seine Stelle tritt Stellmachergemeister Wilhelm Biele (Altehrgrün), Sr. Oberleutnant. Generer Leiter Anstaltler Franz Heiler (Kütz) als Döllnig sein Mandat nieder. Für ihn rüdt Chemiarbeiter Oswald Deune (Eilenburg) nach.

Ein Gustav Adolf-Museum soll eingerichtet werden.

Weichseln. Das historisch berühmte Geleitshaus in Weichseln, in dem einst Gustav Adolf nach der Schlacht bei Alzen aufgebahrt wurde, erntet sich immer mehr einem verfallenen Gustav-Adolf-Museum. Nachdem schon vor längerer Zeit ein von Lehrer Brauer angelegtes Diarama (Modell von der Schlachtfeldstellung bei Alzen) angebracht werden konnte, hat sich jetzt der Vorbesitzer der Weichseln, Herr Dr. Schmidt, entschlossen, in dem Gustav-Adolf-Zimmer des Geleitshauses in seinem Besitz befindliche Gegenstände aus dem Wädrigen Kriege für die Errichtung eines Weichseln-Museums freizugeben. Zusammen mit anderen Belegungen ist zu eine ansehnliche Sammlung entstanden, die gerade im Hinblick auf den bevorstehenden 300jährigen Todestag Gustav-Adolfs vielversprechendes Interesse finden dürfte. Hierfür ist u. a. die Sammlung eines Wädrigen Kriege, ferner einem

Stahlische und andere Darstellungen der Schlacht bei Alzen. Man sieht auch die Plakate der wichtigsten Oberführer, ferner Denkfiguren, Gebirgsbilder und andere Erinnerungsstücke der verschiedensten Art.

Räuber erbeuten 3600 Mark.

Wahl. Ein schwerer Raubüberfall wurde gestern mittig 12:30 Uhr auf das Kontor der Papier- und Papptabrik Wahl bei Eilenburg verübt. Zwei Männer im Kostüm, die dem allein anwesenden Buchhalter einen Revolver vorhielten und riefen: Hände hoch! Einer der Räuber drängte den überaus jungen Mann in eine Ecke des Raumes, während der andere Räuber aus der Kasse 3600 Mark aus 173 Kugeln entnahm. Vorher hatte er die Telefonbücher zerhackt, so daß jegliche Benutzung des Apparates unmöglich war. Der ganze Raub spielte sich in wenigen Minuten ab, während der Räuber ein und vermerkte den Raub noch Gemütl eingeschlagen. Trotz sofortiger Verfolgung in Autos und auf Radfahren, konnte noch keine Spur gefunden werden.

Evangelischer Frauenabend.

Wädeln. Am Dienstagabend fand im überfüllten Gemeindefest der St. Jakob-Gemeinde der Frauenabend statt. Bislang fehlte die Ablichterwerbungsarbeiten, die Gustav Adolf geschichtliche Erläuterungen. Am ersten Abend des November wird das einjährige Bestehen des Frauenabends zusammen mit dem ersten Gemeindefest im Schützenhaus gefeiert.

Die älteste Einwohnerin. Die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Wilhe Derricke Weher, verstarb im Alter von 88 Jahren.

Ausführung der Parvellen. Reichardtwerden. Die hiesige Wärrstelle ist erneut ausgegliedert worden, da das Prozeßamt des Hilfsgerichtlichen Müller am

1. Dezember abläuft und es sich, wie man hört, um eine Stelle in einer Nachbargemeinde beinhalten hat. Öffentlich findet nun eine endgültige Befragung der lange bekannt gewesenen Stelle statt.

Schadenfeuer.

Wenddorf. Dienstag vormittag ein 11 Uhr brannte die mit Stroh und Heu gefüllte neue Motorpferde wurde hier zum ersten Scheune des Einwohnere H. Kraft aus. Die Mäse im Gemälde eingestiegen und befechtete innerhalb kürzester Zeit jede weitere Gefahr. Ueber die Ursache ist nichts bekannt geworden. Der Besitzer war glücklicherweise verschont.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnationale Volkspartei: Donnerstag den 6. Oktober, abends 8:15 Uhr in der Turnhalle des 'Kaino' Monatsversammlung. Abgeordneter Frische Wörmeladen, 20. A. V. berichtet über das Thema: 'Der Geburtstag entgegen'.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 6. Oktober

Table with market prices for various livestock including calves, cows, pigs, and sheep. Columns list animal types and their respective prices.

VON ALWIN KRUG: 120 METER VORMZIELERWSCHT. Advertisement for a target shooting range.

(B. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wetter selbst war sehr heftig, es herrschte hier Frontwetter. Wenn merkte ich mit die Regimenter und grünte mir sehr Günstigkeit hin, vielleicht ließ sich etwa davon bräuben verwerten. Um aus der Stadt herauszukommen, folgten wir dem Dampfstrom und kamen bald auf eine große breite Straße, die langsam heran führte und in welches Gelände überging. Auf dieser Straße herrschte lebhafter Betrieb, und wir sahen es vor, in eine kleine Seitenstraße einzubiegen, an der es ziemlich ruhig zuzug. Und dann waren nach 20 Minuten gegangen, als wir uns plötzlich im Gelände der Stellung befand. Vom dort aus wurde gerade mit schweren Langrohrgeschützen nach Mühlhaußen geschußt.

Um Gelände des Forts selbst war es sehr ruhig, aber in einer Minute, die wir der Straße folgten und in der ein reger Betrieb herrschte, machten wir trotzdem erst einmal Platz, um aus hier mal zu sehen, welche Richtung sich im Fort befanden. Es waren vier Artilleriegeschütze, mit denen wir jedoch keine Unterhaltung vermeiden, um nicht aufzufallen, und auch sie nahmen von uns wenig Notiz, nachdem sie uns kaum militärisch gegnärt hatten. Und verließen wir die Kanone, und da wir braunen einen Wagen fanden, der zur Front fuhr, boten wir mit Handen zu dürfen. Der Wagen fuhr nur bis zu Capelle, wo wir gegen Mittag aufkamen. Hier ahren wir noch einmal anschieben und trafen für unser letztes Geüb noch eine kleine Zeit auf gutes Gelingen unserer Fahrt. Zur Front war es nun nicht mehr weit, und die Stellung schien ruhig. Als es bereits anlang zu dunkeln, brachen wir von zu Capelle auf. Die Wärrschützen zur Front waren auf getarnt und noch weiter befeht. Bald marschierten wir ganz allein auf der Ghaufee entlang, der Front entgegen und wundert uns schon, daß wir die Kanone nicht treffen. Hier ahren wir hier wie ausgehoben. Möglich wurden wir von rüdwärts laut angerufen, und als wir uns umdrehen, sahen wir ca. 30 Meter hinter uns einen französischen Offizier, dessen Helm die ihm in fliehendem English anrebet und ihm sagt, daß es sehr gefährlich ist, auf dieser Straße weiter zu gehen.

„Wohin wollen Sie denn eigentlich?“ fragte er meinen Begleiter. „Ich will die Front sehen.“ „Das ist nicht möglich.“ „Aber Sie sind von unserem Geheimdienst und ich bin, daß wir so schnell als möglich nach vorn müssen.“

„Dann rate ich Ihnen gleich hier rechts abzuweichen und im Wald zu suchen.“ „Das kann dann bald auf die Stellung.“ „In der angegebenen Richtung gingen wir

nun weiter und stehen auch bald auf die durch den Wald führende Straße, die sehr unruhig und ungewohnt war. Hier fuhr nur ab und zu eine kleine Feldbahn, mit Artilleriemunition beladen, nach vorn, und sonst trafen wir auch hier keinen Menschen. Die Front schien zu schlafen. Endlich gelangten wir an eine Batteriestellung, wo wir uns mit der Bedienung, die sehr neugierig war und uns mit großen Augen betrachtete, unterhielten. Die Franzosen lebten die Amerikaner, hatten sehr feine große Tüte mehr am Krieger und einen großen Respekt vor der deutschen Artillerie, und tatsächlich konnte ich an den Granatwürfeln feststellen, daß unsere Artillerie sehr genaue Treffer machte. Nachdem wir den Leuten noch einige Zigaretten gegeben hatten, gingen wir weiter, jedoch als wir außer Sichtweite waren, machten wir eine kurze Rast, die ich dazu benutzte, mich noch in dieser Richtung zu orientieren. Die Franzosen lebten die Amerikaner, hatten sehr feine große Tüte mehr am Krieger und einen großen Respekt vor der deutschen Artillerie, und tatsächlich konnte ich an den Granatwürfeln feststellen, daß unsere Artillerie sehr genaue Treffer machte. Nachdem wir den Leuten noch einige Zigaretten gegeben hatten, gingen wir weiter, jedoch als wir außer Sichtweite waren, machten wir eine kurze Rast, die ich dazu benutzte, mich noch in dieser Richtung zu orientieren.

Wir waren angeplant, und jetzt sieht es Herden behalten und Ruhe bewahren. Ein Bollen tritt auf uns und frant nach unserem Begehrt. Ich sage dem Soldaten, daß wir sofort die Kompanieführer in einer sehr wichtigen Angelegenheit befragen müssen.

„Der Kompanieführer ist leider nicht hier, sondern in Stellung gegangen, wir aber jeden Moment zurückzukehren. Wollen Sie bitte hier so lange in seinem Interhand warten.“

„Nein“, antwortete ich ihm, „aber können Sie uns nicht in Stellung ausgeben?“ „Mais oui, monsieur.“

Wir gingen in den auf ausgehoben Großen Bäumen und loten unsern Führer. Das Herz klopfte zwar mächtig, aber äußerlich war ich sehr ruhig. Alle Gedanken arbeiteten, und meine Herden sind zum Zerreißen gespannt. Jede einzelne Stellung im Gelände merkte ich mit dem Augenmerk führt ein Seitenranger ab, aus dem plötzlich der französische Kompanieführer mit einigen Leuten auftaucht. Er flucht, fliehet leben und ist sehr verunruhigt. Amerikaner in seinem Müdigkeit zu finden. (Fortsetzung folgt.)

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Südstraße 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Text: Ludwig W. A. G. verantwortlich für den Anzeigenenteil: Eduard G. Schmidt, beide in Merseburg.

## Die landwirtschaftlichen Genossenschaften im September.

Nach der Statistik des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften - Reichstatistik - waren am 1. Oktober 1932 vorhanden: 183 Zentralgenossenschaften, 19.639 Spar- und Darlehensgenossenschaften, 4292 Besatz- und Wohngenossenschaften, 5134 Volkseigenen Genossenschaften, 522 Viehverwertungs-Genossenschaften, 508 Geschäftsbau-Genossenschaften, 323 DfB- und Gemeinverwertungsgenossenschaften, 883 Waisen-Genossenschaften, 5707 Elektrizitätsgenossenschaften, 800 Selbstgenossenschaften, 165 Milchgenossenschaften, 808 Viehhaltungsgenossenschaften, 298 Weidengeno-Genossenschaften, 1616 sonstige Genossenschaften, zusammen 40.957 landwirtschaftliche Genossenschaften.

Die Bewegung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen im Monat September ist wieder durch ein flüchtiges Abwärtstreten der Aufzählungen gekennzeichnet. 30 Neugründungen haben insgesamt 76 Abgänge

gegenüber, von denen 27 auf die Gruppe der Spar- und Darlehensgenossenschaften entfallen. Bei den Besatz- und Wohngenossenschaften ergibt sich ein effektiver Abgang von 13. Einem flüchtigen Rückgang zeigen auch die Elektrizitätsgenossenschaften mit 9 Aufzählungen und einer Neugründung. Dreißiggenossenschaften sind mit 2 Viehverwertungs-, DfB- und Gemischtgenossenschaften sowie Weidengeno-Genossenschaften mit einer Genossenschaft an dem Rückgang der Gesamtzahl beteiligt. Demgegenüber ist bei der Gruppe der Volkseigenen Genossenschaften bei 16 Neugründungen ein effektiver Zugang von 11 Genossenschaften zu verzeichnen. Neugänge sind ferner eine Viehverwertungs-Genossenschaft und bei den sonstigen Genossenschaften 3 Landbau-, 2 Brauerei- und 1 eine Bodenverbesserungs-, Wasserleitungs- und Weidengeno-Genossenschaft. Die Statistik der landwirtschaftlichen Genossenschaften ist im Anhang der Reichsstatistik, S. 6, M. B. D., Nürnberg.

### Neue Aufträge für die AGG.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin hat in letzter Zeit wiederum einige größere Aufträge von Ausland heringenommen. In der Hauptsache handelt es sich um Elektromotoren und Kompressoren, sowie elektrische Ausrüstung für Fabrikschiffe, Fracht- und Seefahrtsgüter. Besonders bemerkenswert ist ein Auftrag von fünf Antriebsmotoren für Elektrofahrzeuge in England.

Sechste Zählung Metallwarenindustrie in Berlin. In Berlin wurden im letzten Zählungszeitraum der etwa 400 Mann starken Metallindustrie, bei der die Beschäftigung fast nachgelassen hat. Die Regierung vertritt jedoch durch Verhandlungen die Einstellung zu verbessern.

E. Lorenz AG, Berlin 800 Arbeiter ein. Einfolge Einlasses erlebte die Metallindustrie in Berlin im letzten Zählungszeitraum der etwa 400 Mann starken Metallindustrie, bei der die Beschäftigung fast nachgelassen hat. Die Regierung vertritt jedoch durch Verhandlungen die Einstellung zu verbessern.

Die Schlichter der Schlichterbrief. Die Schlichter der Schlichterbrief sind im letzten Zählungszeitraum der etwa 400 Mann starken Metallindustrie, bei der die Beschäftigung fast nachgelassen hat. Die Regierung vertritt jedoch durch Verhandlungen die Einstellung zu verbessern.

Die Wärfel der Wärfel. Die Wärfel der Wärfel sind im letzten Zählungszeitraum der etwa 400 Mann starken Metallindustrie, bei der die Beschäftigung fast nachgelassen hat. Die Regierung vertritt jedoch durch Verhandlungen die Einstellung zu verbessern.

Nach einer Mitteilung der Rhein-Wald-Donaue AG, Köln, ist durch die Einstellung von etwa 1000 bis 1200 Arbeitern gerettet worden.

Die Maschinenfabrik Ruffenach. Die Maschinenfabrik Ruffenach hat in der letzten Zeit annähernd 100 Mann neu eingestellt.

### Der Hochseefischereifleet beendet.

Mittwochvormittag traten die Vertreter der Hochseefischereifischereifleet und der Fischereifischereifischereifleet unter dem Vorsitz von Hauptmann Dr. von Bismarck zusammen. Nach beinahe fünfständigen Verhandlungen einigten sich die Parteien auf folgenden Text: Der Walfischfangvertrag wird bis zum 31. Januar 1933 verlängert, der Vertrag mit Island bis zum 31. Dezember 1932. Die Parteien sind gehalten, rechtzeitig ihre Abänderungswünsche vorzubringen, und zwar für den Walfischfangvertrag bis zum 15. Dezember und für den Vertrag mit Island bis zum 15. Oktober.

15. November 1932. Die Fischfangverträge werden am Donnerstag für die Fischfangverträge mit Island bis zum 31. Dezember 1932, der Vertrag mit Island bis zum 31. Dezember 1932. Die Parteien sind gehalten, rechtzeitig ihre Abänderungswünsche vorzubringen, und zwar für den Walfischfangvertrag bis zum 15. Dezember und für den Vertrag mit Island bis zum 15. Oktober.

### Berliner Produktbericht.

Berlin, 5. Oktober. Die gleichen Faktoren, die in der letzten Zeit maßgebend für die Preisentwicklung am Rohstoffmarkt geworden sind, bestimmen auch heute die Preisentwicklung. Anzeichen der geringen Exportmöglichkeiten und infolge des sauren Geldes Preisrückgänge sind zu beobachten. Infolge der geringen Exportmöglichkeiten und infolge des sauren Geldes Preisrückgänge sind zu beobachten. Infolge der geringen Exportmöglichkeiten und infolge des sauren Geldes Preisrückgänge sind zu beobachten.

Die Wärfel der Wärfel. Die Wärfel der Wärfel sind im letzten Zählungszeitraum der etwa 400 Mann starken Metallindustrie, bei der die Beschäftigung fast nachgelassen hat. Die Regierung vertritt jedoch durch Verhandlungen die Einstellung zu verbessern.

Nach einer Mitteilung der Rhein-Wald-Donaue AG, Köln, ist durch die Einstellung von etwa 1000 bis 1200 Arbeitern gerettet worden.

Die Maschinenfabrik Ruffenach. Die Maschinenfabrik Ruffenach hat in der letzten Zeit annähernd 100 Mann neu eingestellt.

Sausinsfleischrohstoffe gar keinen Wert mehr haben. Eine Züchtung ist fehlgeschlagen, das Befestigen der Sausinsfleischrohstoffe ist nicht gelungen. Die Sausinsfleischrohstoffe sind nicht mehr zu verwenden. Die Sausinsfleischrohstoffe sind nicht mehr zu verwenden. Die Sausinsfleischrohstoffe sind nicht mehr zu verwenden.

### Gehöler Strohfabrik im September.

Das Strohfabrik-Gehöler stellt mit der Auslieferung im September über die letzten Monate im Vergleich mit dem Vormonat einen Rückgang von 10 Prozent fest. Die Strohfabrik-Gehöler stellt mit der Auslieferung im September über die letzten Monate im Vergleich mit dem Vormonat einen Rückgang von 10 Prozent fest.

### Berlin, 5. Okt. Amtl. Preisfestsetzung für...

Art	Preis	Art	Preis
Stroh	21,25	Stroh	21,25
Stroh	21,25	Stroh	21,25
Stroh	21,25	Stroh	21,25

### Metallpreise in Berlin vom 5. Okt. für 100 kg...

Metall	Preis	Metall	Preis
Aluminium	22,75	Aluminium	22,75
Aluminium	22,75	Aluminium	22,75
Aluminium	22,75	Aluminium	22,75

### Wagabunde, 5. Okt. Jüdermarkt. Briefe für...

Wagabunde	Preis	Wagabunde	Preis
Wagabunde	5,80	Wagabunde	5,80
Wagabunde	5,80	Wagabunde	5,80
Wagabunde	5,80	Wagabunde	5,80

### Berlin, 6. Okt. Amtl. Butternotierungen...

Butter	Preis	Butter	Preis
Butter	1,11	Butter	1,11
Butter	1,11	Butter	1,11
Butter	1,11	Butter	1,11

### Haute-Börse vom 6. Oktober

Werte	Preis	Werte	Preis
Werte	22,6 G	Werte	22,6 G
Werte	22,6 G	Werte	22,6 G
Werte	22,6 G	Werte	22,6 G

### Berliner Rohstoffbörse vom 6. Oktober

Rohstoff	Preis	Rohstoff	Preis
Rohstoff	114,15	Rohstoff	114,15
Rohstoff	114,15	Rohstoff	114,15
Rohstoff	114,15	Rohstoff	114,15

### Berliner amtliche Zentimeter vom 6. Oktober

Zentimeter	Preis	Zentimeter	Preis
Zentimeter	4,205	Zentimeter	4,205
Zentimeter	4,205	Zentimeter	4,205
Zentimeter	4,205	Zentimeter	4,205

### Gras, Preuss. Ostpr. landw. Goldmarken...

Gras	Preis	Gras	Preis
Gras	65,00	Gras	65,00
Gras	65,00	Gras	65,00
Gras	65,00	Gras	65,00

### Goldmarken, westf. Anleihen

Goldmarken	Preis	Goldmarken	Preis
Goldmarken	75,00	Goldmarken	75,00
Goldmarken	75,00	Goldmarken	75,00
Goldmarken	75,00	Goldmarken	75,00

### Letzter Börse vom 5. Oktober

Werte	Preis	Werte	Preis
Werte	22,6 G	Werte	22,6 G
Werte	22,6 G	Werte	22,6 G
Werte	22,6 G	Werte	22,6 G

### Wahrscheinl. + abgeleit. unter Markt...

Wahrscheinl.	Preis	Wahrscheinl.	Preis
Wahrscheinl.	6,1-0,28	Wahrscheinl.	6,1-0,28
Wahrscheinl.	6,1-0,28	Wahrscheinl.	6,1-0,28
Wahrscheinl.	6,1-0,28	Wahrscheinl.	6,1-0,28

### Berliner Börse vom 5. Oktober

Werte	Preis	Werte	Preis
Werte	100,00	Werte	100,00
Werte	100,00	Werte	100,00
Werte	100,00	Werte	100,00

### Reichsbankdiskont 4%

Werte	Preis	Werte	Preis
Werte	20,25	Werte	20,25
Werte	20,25	Werte	20,25
Werte	20,25	Werte	20,25

### Deutsche Anleihen

Anleihe	Preis	Anleihe	Preis
Anleihe	100,00	Anleihe	100,00
Anleihe	100,00	Anleihe	100,00
Anleihe	100,00	Anleihe	100,00

### Industrie-Aktien

Aktie	Preis	Aktie	Preis
Aktie	100,00	Aktie	100,00
Aktie	100,00	Aktie	100,00
Aktie	100,00	Aktie	100,00



# Am Zeichen grüßter Not erbaut!

## Richtfest und Grundsteinlegung der neuerbauten evangelischen Kapellen.

Merseburg, den 6. Oktober 1932.

In den Analen des evangelischen Kirchenfreies Merseburg wird der 5. Oktober 1932, der gefrige Mittwoch als Tag beständiger Freude bezeichnet werden. Nicht nur deswegen, weil die Kirchengemeinde St. Viti ihren in Freieifel und in absehbarer Zeit auch in den Stadtanhebungen Wittenbergs und Elfenbeinföhne wohnenden Gläubigen das längst ersehnte Gotteshaus feierlich richtete und die Schlusssteinlegung vornehmen konnte, sondern nur eine Stunde später auch die Stadtkirche St. Marien den Grundstein für die Kapelle legte, die für die Bewohner der Heintagskolonie Exerzierplatz in dem kleinen Wäldchen an der Nordostseite dieses Platzes in kürzester Zeit entstehen wird.

Die fast winterliche Kälte hatte nicht vermocht, die Mitglieder beider Gemeinden von den höchsten, aber vielleicht gerade deswegen überaus eindrucksvollen Feierlichkeiten, die in Anwesenheit des Merseburger Stadtoberhauptes Dr. Mosebach, Stadtrat Dr. Trumpler, des gelamten Stadovaterandes und der Gemeindeführer von St. Viti und St. Marien fast tausend fernstehenden. Selbstverständlich waren auch der Leiter beider Bauern, Stadtbaurat a. D. Bollin-

ger und die hoffnungsvolle deutsche Jugend herbeigeeilt, die im Zeichen tieferer Not des Vaterlandes durch freiwilligen Arbeitsdienst den Bau beider Gotteshäuser in erster Linie ermöglichte: hinter freiwillige Stadtkrieger im großen Ehrenfeld, und am Exerzierplatz ebenfalls uniformierte St. und St. Mitglieder der evangelischen Frauenhilfe riefen mit ihren Chorgefängnissen weibliche Stimmung hervor.

Die im Schmuck letzter Schreibblumen und Girlanden prangende Freieifelkapelle, über der sich jetzt schon die Konstruktion ihres Lamellenbades wölbt, war die Erfüllung, als in ihr einleitend der Lobgesang „Großer Gott wir loben dich“ die Feier einleitete.

Pastor Schreibe legte seiner Redebeobacht die Apostelgeschichte 3 Vers 6 zu Grunde: „Gold und Silber haben wir nicht; was wir haben, das geben wir Euch: Im Namen Jesu Christi, siehe auf und wandelt!“ Von dem Glauben des am höchsten Thor des Tempels um Almosen bettelnden Lehnen umgeben, wies er auf die Gegenwärtigen hin, einer dreifachen Lehmann vergleichbar: Arbeitslosigkeit, Mangelhaftigkeit und Hoffnungslosigkeit. Ein unerbittlicher großer Teil des deutschen Volkes liegt heute im Beschatten, umgeben von dem Tempel. Heber Silber und Gold verfliehen Reich und Kirche nicht

mehr, wollen aber den Gebungen wieder den Segen der Arbeit anteil werden lassen.

Auch die Merseburger Stadtbauabteilung ließ die einschüchternen Vorordnungsbestimmungen gemäß entfallen. Man habe sie nun genau be- und verurteilt, genug auch über Methoden und Wege zu ihrer Verwirklichung geirriten. Den Widerstreit der Meinungen sollte man jetzt rufen lassen, zumal die Siebler in der Arbeit erlirkt und von neuer Hoffnung befeuert seien. Stadt und Kirche haben sich nun die Hand gereicht, um das Werk durch Errichtung eines Seelenheims, in dem man Gott preisen und sich im Namen Jesu Christi hürken wolle, zu fröhnen.

Im Stahlhelm seien ihnen liebe junge Helfer erstanden und es bliebe nur zu hoffen, daß der freiwillige Arbeitsdienst der Wille dem Nächsten zu helfen, auch in Zukunft die Bestimmung der Gemeinde bleibe. Mimmer sich geben, kräftig sich zeigen, rufte die Arme der Götter herbei!

Zufunftsvertrauend und hoffnungsvoll stimmend verlor die Chor der Frauenhilfe „Wach auf, du deutsches Land!“ — Dierauf verlas Pastor Schreibe die Urkunde, die neben dem vom Merseburger Anzeiger fürstlich über das neue Gotteshaus gedruckten Brouchericht bau bestimmt ist, den nachfolgenden Generationen dereinst Kunde von dem Richtfest im Notjahre 1932 zu geben.

schwieriger gefaltete sich die kirchliche Verfolgung dieser zu der 7 Stunden entfernten Marienkirche gehörigen Siedlung. Das Bedürfnis einer eigenen Siedlung wurde immer dringender. Endlich wurde durch Entgegenkommen der Stadt Merseburg, die in dem kleinen Wäldchen an der Nordostseite der Siedlung für die Zwecke des Kirchbaues ein Stück Land kostenlos heraus, durch Zuzug von 5000 Mark durch den Evangel. Bezirkskirchenrat und durch die Möglichkeit, den Bau auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes auszuführen, ermöglicht, zunächst eine Kapelle zu errichten, an die sich später, wenn die wirtschaftliche Lage sich gebessert und die Zahl der Bewohner der Siedlung, die jetzt etwa 650 Seelen zählt, noch wachsen sollte, ein größerer Kirchenbau anschließen kann.

Der Plan des Kapellenbaues ist entworfen vom Stadtbaurat a. D. Jollinger, revidiert vom Bauaufsichtsratsmitglied des Evangel. Kirchenrats in Merseburg Dr. Doberert und schließlich noch durch den Präsidenten der städtischen Bauverwaltung K a e f f e r.

Die Ausschaffungsarbeiten begannen am 26. September 1932.

Auf der Seite der Grundsteinlegung steht an der Spitze des Deutschen Reiches als Reichspräsident der Reichspräsident der Reichspräsident Generalfeldmarschall Paul v. Hindenburg der Sieger von Tannenberg.

Oberbürgermeister der Stadt ist Doktor jur. Mosebach.

Den Kirchenkreis Merseburg, der jetzt die früheren Kirchenkreise Merseburg und Merseburg-Land und Landstadt umfaßt, leitet der Superintendent K r a m m.

Am letzten Sonntag, dem Erntedankfest, am 2. Oktober, hat Pfarrer Angermann, auf dessen Gelehrerarbeit die Siedlung auf dem Exerzierplatz gehört, seine Abschiedspredigt gehalten, um nach Pfälzburger Tätigkeit an unserer Gemeinde die Zeit seines Aufstehens in der Lutherstadt Wittenberg zu verleben.

Vorsitzender der kirchlichen Gemeindegemeinschaften ist der Pfarrer Ricm, der seit 1911 an der St. Marien-Gemeinde amtiert.

Mitgli der des Gemeindeführerats sind: Konditorleibhaber E l n e z e r, Schönhammermeister F ö r t e r, Landesinspektor i. R. G ä r t n e r (Kirchenrevisor-Mendant), Generalkonzeptionsmann i. R. L ö h r e n e l, Kaufmann M e i s t e r (Friedhof-Dezernent), Frau M u l a n d t, Buchhändler P o n s c h, Privatmann R ö h n e r, Landesoberkreuzer Seiffge, Lehrer S c h e r f, Kaufmann S c h r i g, und als Patronatsvertreter Stadtrat Dr. Trumpler.

Neben ihm stehen 40 Gemeindevorordnete. Wäge Gottes Segen auf dem Bau ruhen, damit er vielen zum Segen werde und alle Zeit an dieser Stelle das Wort Gottes verleihe und die heiligen Sakramente laut des Evangelii gereicht werde.“

Merseburg, den 5. Oktober 1932.

Schreibt: E. Gärtner, Ricm., Pastor.

Mit gemeinamen Gebet und dem Gelange des Chorals „Ach Reich mit deiner Gnade“ fang die eindrucksvolle Feier an.

### Kirche und Arbeitslagerbewegung.

Am Mittwoch, den Jahresversammlung des Ev.-Soz. Arbeiterverbandes für die Provinz Sachsen, die am 13. und 14. dieses Monats in Halle auf dem Gelände der Halle, steht eine Ausdrucksform über den augenblicklichen Stand der Arbeitslagerbewegung und die bevorstehende Verantwortung der evangelischen Arbeiter und Gemeinden auf diesem Gebiet. Bekanntlich ist im Bezirk der sächsischen Provinzialkirche ein eigener Referat für alle mit den Arbeitslagern zusammenhängenden Fragen bestellt worden, an dessen Vorsitzenden Arbeitsdienstpflicht angelegen liegt lassen und durch Veranstaltung von Vorträgen, Ausprägungen, geistlichen Abenden usw. bei der Ausgestaltung der Arbeitslager mitzuwirken.

Die Jahresversammlung des Arbeiterverbandes wird außerdem ein: von Direktor H. Dr. Hammer gegebenen Jahresbericht herbeiführen über aktuelle Fragen evangelischer Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet der Presse, des Rundfunks, Films und der Schulpolitik betonen.

## „Gold und Silber haben wir nicht . . .“

### Schlusssteinlegung der St. Viti-Kapelle.

Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen des Herrn. Wir bauen diese Kapelle zum Zeichen der Not zum Dienst an der Not zum Segen aus der Not.“

Die evangelische Kirche, zu der seit die gesamte Einwohnerzahl der Stadt Merseburg gehört, trägt mit ihr schwer den Druck der Gegenwart: Den wirtschaftlichen Niedergang, den der verhängnisvolle Ausgang des Krieges, die Katastrophe der inneren Umwälzung, das schmerzliche Bild der Arbeitslosigkeit und das gestörte Vertrauen in der gesamten Weltwirtschaft aus gebracht. Sie trägt noch schwerer mit an dem seelischen Niedergang, der Herrlichkeit, der Verleumdung, der Gewalt, der Glaubensmühseligkeit der anwachsenden Gottlosigkeit und dem vielen stillen Unmut in unserer wertvollen von Gott zu erfüllen Aufgaben an der Welt bestimmten Nation — und fühlt die ernste Stunde des Kampfes.

An den Verurten, den alles lähmenden Druck zu überwinden, hat sie sich in Glauben an Gottes Hilfe mit der Verfolgung die hervorzuheben Bemühungen unserer Stadt, besonders des Oberbürgermeisters Dr. Mosebach und des verdienten Stadtrats Dr. Trumpler, durch Arbeitsbeschaffung und Anhebung des Etrom der Erwerbslosigkeit um die notwendigen Kräfte einzubringen, mit innerer Teilnahme.

Die am Rande der Stadt entstehende Siedlung „Annenental und Elfenbeinföhne“ vergrößert den Umfang und die Aufgabe der evangelischen St. Viti-Gemeinde, für welche auch die Pflege der schon seit 1921 bestehenden Heintags-Siedlung „Freieifel“ ein besonderer Gegenstand erster Erwägung und Bemühung geworden war.

Den entfernteren Teilen dieser Gemeinde einen Sammelplatz für seelischen Pflege und zum gottesdienstlichen Leben zu schaffen, wurde als dringende Pflicht von der Leitung der Kirchengemeinde St. Viti und des Kirchenkreises Merseburg erkannt. Es ist das Verdienst des Führers unseres Kirchenkreises, Kirchenratsintendanten Erich K r a m m, dessen Bemühungen, eine Predigtstätte an diesem Rande unserer Gemeinde zu schaffen die Wege und das Ziel gezeigt, die Hindernisse gemeinsam mit uns überwinden, die Hilfe der Landeskirche herbeizurufen und der Plan zur Verwirklichung gefördert wurde.

Die auf diesem Weg für die Gemeinde St. Viti gewählte Baukommission bestand aus den beiden Pfarrern, dem Kirchenratsmitglied, Pfarrer von V r e u z e n, den Gemeindevorordneten, Dachdeckermeister H e s c h l o b d t und Plafmeister J o r n.

Den Maßnahmen gab die Reichs-Vorverordnung über freiwilligen Arbeitsdienst vom 28. Juli 1931 und 6. Juli 1932, den Bauplan für die Kirchengemeinde St. Viti feierlich von ihrem in der Mitte zwischen „Freieifel“ und „Elfenbeinföhne“ gelegenen Ackerland Plan und die Bauleitung liegen in den Händen von Stadtbaurat a. D. Fritz J o l l i n g e r. Die Mittel zeigten mit freundlicher Günst dar: Der Provinzialkirchenrat durch ein Darlehen von 4000 Mark und der Kreisfondus durch ein Darlehen von 1000 Mark, welche die Gemeinde St. Viti mit niedriger Verzinsung und Tilgung abzutragen hat.

Die Zeitspendung stellte die Merseburger Ortsgruppe des „Stahlhelm“, Führer Bruno L o c k e, durch freiwilligen Arbeits-

dienst von 17 jungen Stahlhelmen aus Merseburg und zwar:

- Erich D o r t e l
- Bernhard W i e g e l e r
- Alfred G r o ß
- Kurt W i s t e r
- Fritz S a n d e r
- Kurt M a g u r a
- Paul S c h l e r
- Kurt W e i ß e r
- Günther L o s m a n n
- Ernst S t i c h e n b e r g e r
- Georg G r u n m a n n
- Bernhard M a h m a n n
- Fritz J o l l i n g e r
- Erich S c h n e i d e r
- Edo T r e p t o p f
- Erich G a u g u s i
- Paul F e l l e b a r t h

Zu ihrer Veranlassung, Arbeitsleistung und Beschäftigung trug die Kirche bei. Die fruchtige Arbeit und Liebe zu ihrem Bau brachten sie selber. Im erprobten Schichtverfahren, das auch Ungelernte unter Anleitung anarbeiten können, ankündend der Bau — ein Wohnhaus aus beschränktem Mitteln als Zeichen der Not.

Mit einem Raum für etwa 150 Personen soll nun den beiden Siedlungen ein Sammelplatz gegeben werden. Die gottesdienstliche Gemeinde soll sich hier versammeln, das Wort verkündet und die Sakramente gesendet werden. Den Ackerbauern soll mit Ackerbau gottesdienst gebietet werden. — Auch für geistliche Sammlung und Erhebung, zu kirchlichen Veranlassungen oder bildenden Vorträgen, Ausprägungen, und geistlichen Angelegenheiten soll der Kapellenraum als kleines „Siedler-Gemeindehaus“ dienen. Die Mitglieder der evangelischen Frauenhilfe, die in beiden Siedlungen schon vorhanden sind, und die heutige Leiter der Schlusssteinlegung und der Widmung des Hauses mit ihrem Gelange begießen, sollen

sich zusammenkommen und von hier ihren Dienst: Pflichten, Seelendienst, Glaubensdienst in die Siedlungsstätten tragen.

So erblicke die Kapelle als Dienst an der

„Not!“ und helfe uns finden und sammeln den neuen Heimgefühle, neue Verbundenheit, neues Begründetwerden und Starkwerden im Glauben und in der Liebe und der Hoffnung — zu neuer Zukunft: aus Gottes Gedächtnis in Gottes Gnade.

So legen wir diese Urkunde nieder unter dem Stahlhelm an der Seite des aufstehenden Altars, Gold und Silber haben wir nicht; was wir haben, das geben wir Euch: Im Namen Jesu Christi, siehe auf und wandelt!“

Gegeben Merseburg am 5. Oktober 1932, zur Zeit der amtierenden Pfarrer der Gemeinde St. Viti: Kurt D o b e r e r t a. D. und Günther S c h r e i b e.

Der Gemeindeführer St. Viti“ (ges.) Unterzeichnet

\* \* \*

Die beiden Dokumente wurden unter den Segenswünschen und Hammergeschlägen einer großen Anzahl der Gäste unter dem aufstehenden Altarraum eingemauert. Als letzter kam Plafmeister J o r n mit dem Richtspruch und der an den derzeitigen Leiter des Kirchenkreises gerichteten Frage zu Wort, wie ihm die neue Kapelle gefalle. Superintendent K r a m m erwiderte, daß mit Liebe und reiner Arbeit das Werk gefaßt worden sei. „Wäge Gott das Werk segnen! Dem Junfirauch entsprechend brachte Plafmeister J o r n nun auf alle förderer des Projektes und schließlich auch auf die am Richtfest teilnehmenden Gäste beglückwünschende Wünsche an. Demnach hatten die Feierlichkeiten ihr Ende gefunden.

## Die Feier auf dem Exerzierplatz.

### Pastor Angermann legt den Grundstein zur St. Marien-Kapelle.

Mittels Autogrammbüchse begab man sich nunmehr zur Grundsteinlegung der St. Marien-Kapelle nach dem Exerzierplatz. Hier führte Pastor Angermann in Anwesenheit von 1. und 2. und 3. Kapitän 28 Vers 17 an, daß die heutige Feierabend eine lange Geschichte habe.

Die seit Jahren empfundene Pflicht, den Bewohnern eines Gotteshauses zu dienen, sollte sich aber erst jetzt verwirklichen. Bei der heutigen Volltag stimmte das die Gemeinde doppelt froh. Großen Dank wisse man dem ergründeten Leiter des Merseburger Kirchenkreises, Pfarrer dem Magister für die folgenlose Nachahmung, der Bundeskirche für die trotz eigener Sorgen bewilligten Mittel, Baumeister J o l l i n g e r und nicht zuletzt den jungen deutschen Menschen, die es freiwillig übernommen haben, den Bau über diesen Grundstein auszuführen. Die Besetzung Gotteshaus sei für die neue Kapelle keinesfalls zu anpruchsvoll, da Gott da wohne, wo man ihn anbetet, und sich die Seele zu ihm erhebe. Gottes Wort aber sei das Licht im Evangelium. Auch an dieser Stelle werde sich ein Fortschritt des Lichtes aufzeigen, von dem das Licht auch in die Sorgen unserer Tage komme. Eine Gemeindeführerstelle habe vor der Ausführung, in der sich alle heilig verbunden fühlen und glauben.

Die neue Kapelle werde nicht nur zu Gottesdienst, Ackerbau gottesdienst und Biet-

stunden dienen, sondern sei auch zur Veranstaltung von Gemeindefestungen gedacht.

Daß sich alle Siedlungsbevölkerung in ihr mit freudigen zusammenfinden mögen, das warte Gott in Gnaden. Pfarrer Ricm verlas nun nachgehende für den Grundstein bestimmte Urkunde, die auch hier mit den besten Segenswünschen eingemauert wurde.

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“

Am 5. Oktober des Jahres 1932 nach Christi Geburt ist der Grundstein zu dieser Kapelle gelegt worden. Sie wurde von Jahr zu Jahre ein dringenderes Bedürfnis, auf dem weiten Gelände im Südwesten der Stadt Merseburg, das lange Jahre als Exerzierplatz für die hiesige Garnison gebietet hatte und auf dem während des Weltkrieges ein sich ständig vergrößerndes Selanengelager, das schließlich 10 000 Kriegsgelagene, hauptsächlich Frauen, aber auch Franzosen und Engländer in sich barg, errichtet wurde, entstand nach dem unglücklichen und ungedrehten, uns aufzuzehrenden Friedensvertrag von Versailles eine Siedlung von Arbeiterfamilien, die teils in den Hofanlagen des Geländes, teils in dem während des Krieges errichteten Feuerturm erblickten.

Zunächst wurden die Baracken des Selanengelagers notwendig als Wohngruppen benutzt, dann, nachdem diese abgerissen wurden, neue Wohngruppen errichtet. — Immer

# Der große Oktober-Verkauf für alle Bekleidungs-Artikel

bringt in

## Damen-Mänteln • Kleidern • Hüten •

### zu nie dagewesenen billigen Preisen

# jetzt die vorteilhafteste Kaufgelegenheit bei Dobkowitz

Montag abend, 10.30 Uhr, verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine gute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Ww. Helene Heuer**  
geb. Ferchland  
im fast vollendeten 39. Lebensjahre.

Es bittet um stille Teilnahme

**Rudolf Heuer, Sohn**  
Familie M. Ferchland  
nebst Angehörigen.

Leuna, den 3. Oktober 1932.  
Ebersstraße 60

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Zweckverband-Friedhofes aus statt

Pflichtaufführung für den Monat Oktober 1932

Gastspiel d. Hallischen Stadttheaters am Mittwoch, d. 12. Oktober, abd. 8 Uhr im

**Union-Theater**  
Hallische Straße.

**„Der Mann mit den grauen Schläfen“**

Lustspiel von Leo Ernst

Karten-Vorverkauf am Freitag, dem 7. Okt. 1932, ab vormittags 8.30 Uhr im Verkehrs-büro, Kleine Ritterstraße. Der Vorstand

Sie brauchen Schuhe

Empfehle

**Kinder-Schnürstiefel 1,90 an Farbig**

**Spangensch. 3,90 an Damen-Spangensch. 4,90 an Herren-Arbeitsstiefel 4,90 an Halb- u. Langstiefel**

**Kurt Schmidt**  
Schuhmachermeister,  
Am Neumarkt 2.

Ein ehrliches Mädchen welches melken kann nicht unt. 16 J., nebst H. Albrecht, Finghden Wegau-Land.

Suche für tobt Hauswirtschafterin auch für Tischarbeit. Offert. unt. C 2970 an die Exp. d. Bl.

**Junger Mann**  
Mittelmäßig sich ein-sammlend, wünscht Mädchen bis 25 J. kennen zu lernen evtl. spätererzeit. Bild-offert. unt. C 3483 an d. Exp. d. Bl.

2 teil. unt. erhaltene Herren- u. Zolleite und 2 Herrenhüte billig zu verkaufen. Frau. unt. C 2969 an die Exp. d. Bl. &

**Café Schmied**  
Freitag, den 7. Oktober

**Gr. lustiger Abend**  
der Kapelle Wilfried Lemanowsky

**Merseburger-Gastspiel-Theater**  
T i o l i

Morgen Freitag abends 8 Uhr. Mit die eine Aufführung der reizenden Biedermeier-Operette

**Drei alte Schätze**  
Operette in 1 Borpiel und 3 Akten von W. Kollo. Vorverk. im Tivoli. Verkehrs-büro und Gaaßig (Hausmeister Geb)

Die letzte Sendung

**Preiselbeeren**  
ist eingetroffen

**Emil Wolff**

**Alleinvertrieb**  
umwälzender Erfindung „unverbrän-barer Kohlenanzünder“, ohne Papier, ohne Holz, stets sofort helles Feuer zum Anzünden und Kochen, bezirklos zu ver-geben. Kein Absch. kein Kapital nötig.

Alleinhersteller: **Hans Zschold**,  
Dresden-A. 19, Müller-Bersel-Strasse 37.

**Wohnungen**

1 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Neben-gelass, vermietet an Werksfremde

Verwaltungsstelle 10, Gaaßig, Blumefeld 10, Sonntag nachmittags, 10-12 Uhr nach-mittags 2-4 Uhr

**Schöne Gaslampe**  
Eisenstraße 2, pit.

**3 Zimmer**  
und Küche 3, 15, 10 oder 11, zu verm. Eckerhardt 7.

**Ratskeller**  
Täglich ab 7 Uhr das traditionelle

**Oktoberfest!**  
Sonntag letzter Tag

**Lichtspielhaus**  
„Sonne“

Heute zum letzten Male  
**Marlene Dietrich**  
in dem Sensationsfilm  
**Schanghai Express**

**TIVOLI** Ab Freitag

**Gr. Oktober-Fest**

Für Stimmung sorgt Kapelle „Till de Foglar“ die reizende Geigerin — Herrliche Dekorationen — Humor! Laune!

**Heute!!**

Reichsfischal . . . 1/2 Bld. 10.-  
Büchlinge . . . 1/2 Bld. 24.-  
Tafelb. „Kleeblatt“ 1/2 Bld. 63.-  
Lamblederwurst . . . 1/2 Bld. 50.-  
Watheringe . . . 2 Bld. 58.-  
Kornelkirschen . . . 2 Bld. 58.-  
Rothheringe . . . 2 Bld. 58.-

**Saben Sie schon unsere vor-züglichen Kette probiert??**  
1/2 Bld. auch heute noch 16.-

**Thams & Garfs**

**Kammerlichtspiele**

Ab Freitag! Der größte Marine-Ton-Film den die Welt sah! Das hohe Lied von untern blauen Jungen. Das Millionen Deutsche nur aus Zeitungsberichten kannten, wird hier zum wahren Erlebnis.

**„Kreuzer Emden“**

Stähler klinget das Heldentum vom Leben u. tapferen Sterben des kleinen Kreuzers „Emden“ — Besetzung des russischen Kreuzers „Schmischirschna“ — Der bittere Kampf mit dem australischen Panzerkreuzer „Spönin“ — „Kreuzer Emden“, der Schrecken der indischen Meere — Leben, Kampf u. Sterben einer schwimmenden Festung. • Jugenblühe ohne Zurückit.

Heute Donnerstag, letzter Tag unseres hervorragenden Doppelprogrammes: **„Die Privatsekretärin“** — Ein unvergleichliches Werk deutscher Filmkunst. — Renate Müller, eine schaundererregende Darstellerin!

**Rennen zu Leipzig**

Sonntag, d. 8. Okt. | nach 2 1/2 Uhr  
Samstag, d. 9. Okt. | je 7 Flach-Rennen

u. a. Saxonia-Preis 1400 m (5400 Mk.)

**Gesamtpreise Mk. 36000**

**Gelegenheitskauf!**

Verkaufe zu enorm billigen Preisen größere Bestände in

**Obstbäumen und Johannisbeeren**

in allen Sorten. Die Ware ist erst-klassig. Anfragen erbeten unter

**Wils. u. Wehmar, Mühlhausen i. Th., Burg 17**

**Auswärtige Theater**

Freitag 7. Oktober  
**Neu. Theater in Leipzig**  
20-22 1/2 Uhr  
„Die Landtänzer“  
Mit Theater in Leipzig  
19.30- nach 21 Uhr  
„Die Räuber“

Jeden Freitag

**Schlachtfest**  
**Vau Wahl**,  
Clobacauer Str. 9

Jeden Dienstag und Freitag  
**Schlachtfest**  
Richard Schifer,  
Leumauer Straße 6.

Jeden Freitag  
**Schlachtfest**

**Burkhardt**,  
Vor d. Klausentor 5

Mittwoch, 23. Okt.  
Mädchen  
nach Stellung vom 15. 10. oder 1. 11. oder Aufwartung, unterzeugen vor-hand.

Offert. unt. C 3432 an die Exp. d. Bl.

Am Handelsregister-Abt. B Nr. 8. in Laufe der Firma Gebr. Kerlen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Dürren-berg folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beilie-gungserklärung vom 17. September 1932 ab geändert. Die Gesellschaft mit d im Falle der Beendigung der Gesellschaf-tlicher durch einen oder mehrere stiel-zetende Geschäftsführer vertreten, und zwar durch zwei stellvertretende Geschäfts-führer, wenn mehrere stellvertretende Ge-schäftsführer bestellt sind, anderfalls durch den alleinigen stellvertretenden Geschäfts-führer. Stellvertretende Geschäftsführer: Paul Kerlen, Wils. Wehmar, beide in Bad Dürrenberg, Bahnhofstraße. Kauf-mann Dr. Felix Kerlen und Frau Elisabeth Kerlen geb. Rühlmann sind als Geschäftsführer ausgeschieden.

Merseburg, den 1. Oktober 1932.  
Amtsgericht.

Von Freitag, den 7. u. vormittags ab stehen wieder in sehr großer Auswahl beste hochtragende und frischmilchende

**Milch u. Kalben**

(Stippen- u. Mischfalten) bei uns besonders preiswert zum Verkauf.

**Gustav Daniel & Co.**  
Wils- und Viehbegehr  
Weißensels a. S., Fernsprecher 57

**Sächsische Bettfedern**

**Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 65**  
Provinz Sachsen, Angersstraße 4  
sendet Ihnen nur allerbeste  
strenge reelle Qualitäten —  
Bettfedern bedeutend billiger zu  
Fabrikpreisen

Feiner **prima BETT-INLETT**  
15 Pfennig sehr seltsam und verleiht ein Proben  
und Preisliste umsonst und portofrei

**Todesfälle**

Lützen  
Karl Voth, Kaufmann 72 J.,  
Beerd. 7. Oktober, 15.30 Uhr

Naumburg  
Frl. Theres. v. Kaphengit, 77 J.,  
Beerd. 7. Okt., 15.30 Uhr

Weißenfels  
Franz Klaffenbach, Rührer-maschinen, 69 Jahre

**Arbeitsschuhe** alle H.-Größen  
braun, Mk. 4.75 schwarz, Mk. 5.75  
**Pantoffel-Zentrale**  
Merseburg, Markt 7

**Zwangsvollstreckung.**  
Versteigert wird am 18. Oktober 1932, 10 Uhr hier, Wöhlstraße 16, Zimmer 28 das Wohnhaus Oberaltenturg Nr. 28 in Merseburg mit Hof, Seitengebäude mit Anbau und Toifällen rechts und links, Gebäudewertungswert 481 M. (Eigentümer je zur Hälfte: Frau Martha Weidlich geb. Vogel und Fischer Willy Weidlich). **Amtsgericht in Merseburg.**

**Streik** der Hochsee-fisch., ab hoch heute abend

**reiche Fettschlingel** 1/2 Bld. 13.-  
**reiche Sprotten** 1/2 Bld. 13.-

**Reicher Gerlach** 1 Bld. 26.-  
**Grüne Heringe** 1 Bld. 18.-

**Reiche Margarine** 1 Bld. 25.-  
**Reiche Marg.** v. Fahl 1 Bld. 32.-  
**Kamillepfeifen** 1 Bld. 21. 27.-  
**Ger.** . . . . . 1 Bld. 7.-  
**Fettschmalz** . . . . . 1/2 Bld. 9.-  
**Manonalle** . . . . . 1 Bld. 12.-  
**Gerlachschmalz** . . . . . 1/2 Bld. 13.-  
**Watheringe** . . . . . 1 Bld. 45.-

**Wanmenmus** . . . . . 1 Bld. 28.-

**10 Würstchen Paar** nur 20.-  
**Gewürzkränze** . . . . . 1 Bld. 10.-  
**Senfkränze** . . . . . 1 Bld. 10.-  
**Wurstschal.** . . . . . 1 Bld. 23.-  
**Rothschal.** . . . . . 1 Bld. 53.-

**Niedermeier** G. m. b. H.  
Burgstr. 13

**Amtl. Bekanntmachungen**  
der Stadt Merseburg

**Vermietung.**

Zur Hause Friedrichstraße 8 sind zu vermieten:

1. Laden mit Vager- und Werkstattraum, sowie Wohnung; 3 Zimmer, Küche, Bad mit Klosett, 2 Flure, 1 Stall, 1 Boden-kammer.

2. Holzwerkstatt mit Büro und Vager, sowie Wohnung; 4 Zimmer, Küche, Bad mit Klosett, 1 Stall, 1 Boden-kammer.

Angabe bis 25. Oktober 1932 an Maschi-nen-Grundbesitzungsverwaltung richten.

Näheres im Zimmer 11 des Rathauses am Markt erfragen.

Merseburg, den 5. Oktober 1932.  
Der Magistrat.

**Personenstandsaufnahme.**

Für Reichsfeuerwehre ist eine Aufnahme des Personenstandes nach dem Stande vom 10. Oktober 1932 angeordnet worden.

Alle Wohnungsinhaber oder deren Vertreter werden aufgefordert, die angestell-ten Hausaufsichtler unter genauer Beachtung der auf der ersten Seite der Listen befind-lichen Anleitung und unter Einhaltung der dort festzulegenden Vorschriften anzu-schließen und die Angaben der Gemein-de- und Behörden haben nach das be-zondere Betriebsblatt neben der Hausauf-sichtlungsliste auszufüllen.

Auf genaue Ausfüllung der Listen u 9 bis 11 in der Hausaufsichtlungsliste wird be-sonders hingewiesen, weil von diesen Angaben die Anstellung einer Steuerkraft abhängt. Der feinen Verfall und feiner Verfalliger nicht angibt erhält keine Steuerkraft.

Die Grundstückseigentümer oder deren Ver-treter haben die Hausaufsichtlungsliste und Ver-triebsblätter fortlaufend zu nummerieren und sich davon zu überzeugen, daß sämtliche

Wohnher der Grundstücks nach dem Stande vom 10. 10. 1932 in den Listen angegeben sind.

Solten dies geschehen, ist für jedes Grund-stück die bei uns erscheinende Formular aus-zufüllen, zu unterzeichnen und sämtliche Listen zur Abholung bereitzustellen.

Rechnende Vorbennde sind im Städte-steuers-amt, Christianenstraße 23, anzufordern.

Die ausgefüllt en Listen werden vom 11. 10. 1932 ab wieder eingeliefert.

Die vollständige und rechtzeitige Ausfüllung der Listen und die Übergabe an den Grundbesitzseigentümer oder seinen Vertreter kann gemäß § 202 der Reichsabgabenordnung durch Weidtrafe erzwingen werden.

Merseburg, den 1. Oktober 1932.  
Der Magistrat.  
Zgb. Nr. V. 6/32

**Ziegenbockführung.**

Auf Grund des § 8 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 21. 9. 1921 — Sonderausgabe des Reg. Amtsblattes vom 26. 9. 1921 — weise ich die Ziegenbock-führung heraus hin, daß bis zur nächsten An-zeigung — Herbst 1933 — der der Saanen-Zie-genzüchtungsgesellschaft Merseburg gehört e und angebotene Ziegenböck von Zeden fremder Zie-gen, sei es ungetrigelt oder gegen Besa-dlung, zugelassen werden darf. Die vorgedachte Anzeigung hat keine Gültigkeit mehr. Ziegen-bockführungen sind strafbar. — Strafbar macht sich auch derjenige, der seine Ziege durch ei-nen nicht angebotenen Bock deden läßt.

Der angebotene Bock steht bei Herrn Wils-beln P o g i t, Eckerhardtstraße 10.

Merseburg, den 4. Oktober 1932.  
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde

**Wochenanmeldung, Karlsrufer Str. 4.**  
Mittwoch, den 12. Oktober 1932 von 10-11.30 Uhr Annahme, Donnerstag, den 13. Ok-tober 1932 von 16-16.30 Uhr Verkauf.